

PJ-Evaluation

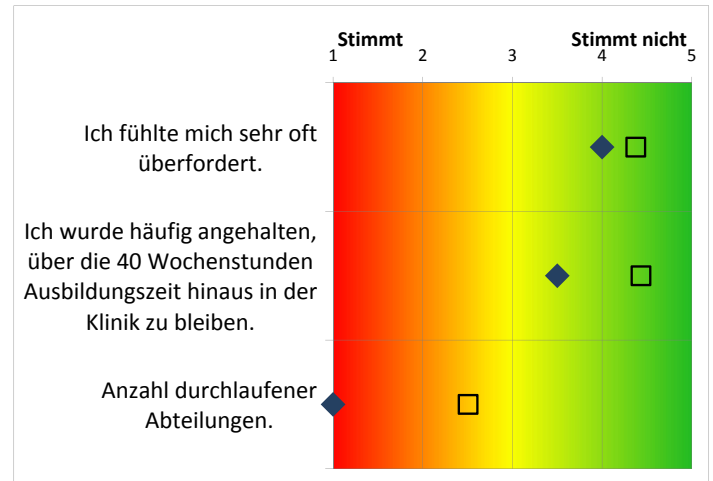
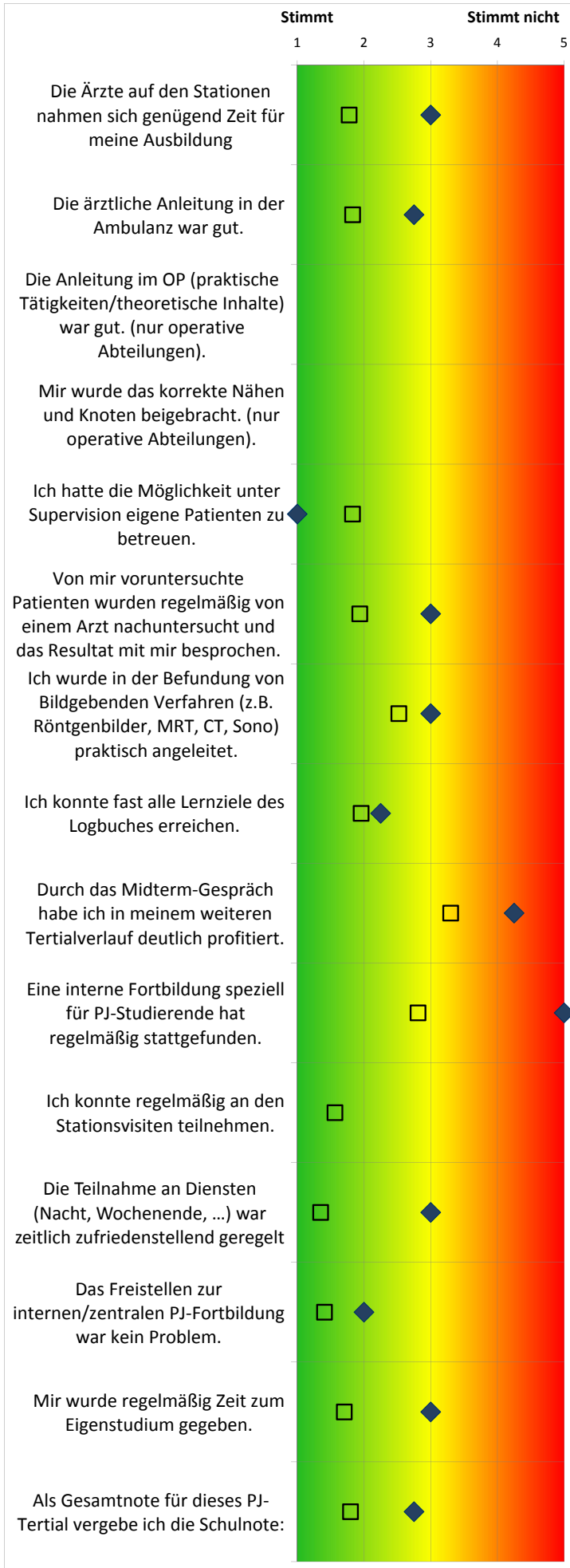
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

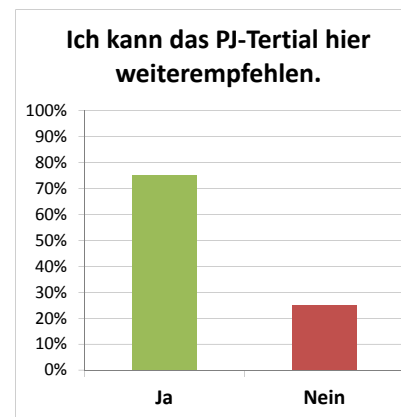
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 4

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 1	Herr Joist (trotz Macken) auch deutlich daran interessiert ist, dass man vom Tertial profitiert!	individuelle Betreuung; Erklärungen morgens beim Labore durchgehen; Examens-Simulation	Hausbesuche: kaum Zeit zu besprechen; kaum davon profitiert	etwas mehr Zeit für Fragen/ Erklärungen geben
Student 2	viel Patientenkontakt und eigenständiges Untersuchen, ABER: (siehe negative Kritik)	Sehr freundliches und eingespieltes Team von Arzthelferinnen/ Assistenzärztin Dr. Rein. Eigenständiges Arbeiten von Untersuchung über Diagnose - bis Rezeptivorschlag; Möglichkeit zu Haus- und Heimbisuchen, SAPV. Die Arzthelferinnen und Assistenzärzte geben sich große Mühe, die PJler mit ins Team zu integrieren.	Fazit: Fachlich wie zwischenmenschlich oft desaströs! Zum Schluss gab es noch von N.N. die Warnung auf den Weg, nur ja keine negative Kritik zu äußern...	Mehr Höflichkeit und vor allem Wertschätzung für die Arbeit von Helferinnen/ Assistenzarzt/ Pjlern. Mehr Einbeziehung der PJler in das Team seitens des Chefs/ seiner Frau
Student 3	Nein -leider häufig fehlende Betreuung	sehr selbstständiges Arbeiten, deshalb viel gelernt	N.N. war viel abwesend. Dadurch kam die Lehre etwas zu kurz und wurde häufig von der Assistenzärztin übernommen. Bei dem hohen Patientenaufkommen war eine Supervision aber teilweise nicht möglich. Teilweise war ich überfordert. Zudem gab es kaum Zeit zum Eigenstudium.	N.N. ist sehr beschäftigt mit vielen beruflichen Tätigkeiten, z.B. der SAPV. Daher ist eine sehr enge Betreuung nicht möglich, auch wenn N.N. ein guter und engagierter Arzt ist.

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 4

Das Team sehr hilfsbereit und offen ist. Man fast immer einen eigenen Raum für die Sprechstunden zur Verfügung hatte und viele Patienten eigenständig behandeln durfte. ABER: Leider hat Dr.Joist nur 2 Nachmittage in der Praxis verbracht, sodass man als Student fast ausschließlich von den Weitebrildungsassistenten betreut wurde.

Dass mir fast immer ein eigener Raum zur Verfügung stand, in dem ich Patienten eigenständig voruntersuchen durfte. Dass ich 1x/Woche mit dem Palliativ-Dienst (ambulant) mitfahren durfte und so einen Einblick in die Palliativ-Medizin bekam.

N.N. war sehr oft mit dem Palliativ-Dienst unterwegs und oft nur an 2 Nachmittagen/Woche in der Praxis. Daher wurde ich vornehmlich von seinen Weiterbildungsassistenten betreut, denen oft die Zeit fehlte, Dinge gründlich zu erklären.

N.N. sollte sich etwas mehr Zeit nehmen für die Studentenbetreuung, Lehre und Erklärungen. Er ist oft sehr hektisch.